

Camener Wochenchrift.

Donnerstag, den 19. Dezember 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät von Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Den verehrlichen Herren Abonnenten dieser Wochenchrift, welche vierteljährig bezahlen, wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß mit Nr. 32 das Vierteljahr und zugleich der erste Jahrgang schließt; sie werden ersucht, die Pränumeration für das folgende Vierteljahr, Januar, Februar, März 1823, gefälligst zu berichtigen. — Zugleich wird, um bei einem verehrten Publikum für das kommende Jahr eine größere Theilnahme zu erwecken, statt des bis jetzt erschienenen halben Bogens, von Nr. 1. 1823 an ein ganzer Bogen ausgegeben werden. Anzeigen und Bekanntmachungen werden spätestens bis Mittwochs Vormittags 9 Uhr erbeten, indem die Wochenchrift bereits den Tag darauf erscheint.

Die Expedition der Camener Wochenchrift.

Zeitereignisse.

Aus Sachsen.

Se. königl. Majestät von Sachsen haben unterm 25. November dem Prinzen Friedrich August, königl. Hoh., Generalmajor der Infanterie und Chef eines Linieninfanterie-Regiments das Kommando der vacanten Infanterie-Brigade übertragen. Wir glauben unsern Lesern einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen zugleich die Nachricht mittheilen, daß dieser hoffnungsvolle Prinz, der Stolz und die Freude aller guten Sachsen, seine Inspektionsreisen bereits im Anfänge des künftigen Januars antreten, und höchst wahrscheinlich zum 13. gedachten Monats hier in Camenz eintreffen wird.

Dresden. Dasselbst haben die Israeliten die Vermählung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Johann am 24. November durch einen eigenen Gottesdienst und Absingung der Psalmen 45, 111 und 112 gefeiert, und bei dieser Gelegenheit Bei-

träge für den Verein zur Unterstützung hilfbedürftiger Blinden und erblindender Personen gesammelt.

— Der unermüdeten Sorgfalt der höchsten Landesbehörden zu Dresden verdanken wir bereits den Beschluß zu der Anlage eines Quai's oder Abladeplasses mit sicherem Ankergrunde, welcher daselbst am linken Elbufer auf dem bequemsten und tiefsten Punkte der Stadt zu bauen angefangen worden ist. Vor der Hand sind 10,000 Thlr. dazu bestimmt worden. Die schönen Gebäude des Herrn Kalberla, auf der einen Seite der majestätischen Elbbrücke, die Brühl'sche Terrasse auf der andern, dazu nun dieser neue Quai, machen das linke Elbufer für Einheimische und für Fremde interessant. Leipziger Kaufleute haben hier Kommanditen errichtet, auch reflektirt der Handelsstand in Böhmen auf ein festes Etablissement an unserm Elbufer, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß die hohen Landesbehörden in Dresden auch für tüchtige Magazine zur Aufbewahrung der Waaren eben so sorgen werden, wie bereits jetzt

schon zu Koslau geschehen ist, zumal, da ein benachbarter königlicher Bau- und Holzhof, zu diesem Zwecke brauchbar mit wenigen Kosten eingerichtet werden könnte.

— Die seit einigen Wochen in den Bauhner und Meißner Gegenden Statt gehabten Feuersbrünste lassen vermuthen, daß selbige nicht aus Verwahrlosung, sondern durch böshaftes Anlegen verursacht worden sind.

Frankfurt aM. Ein außerordentlicher von Verona abgefertigter Kurier hat die Nachricht überbracht, daß der Fürst von Hardenberg (geb. den 31. Mai 1750) am 28 November zu Genua am Schlagflusse gestorben sey.

Preußen. Die nunmehr beendigte Martini- messe zu Frankfurt a. d. D. übertraf die Hoffnungen, welche man sich anfänglich von ihrem Ertrag machte, indem der Ausfall günstiger war, als man ahnen konnte, und den stärksten Absatz fanden wiederum die englischen Waaren.

Frankreich. Am 22. Nov. ist von Marseille ein Bataillon deutscher Philhellenen unter Führung des Senators und Abgeordneten Rephallas auf der Brigg Scipio abgefeselt. Es besteht aus 1 Komp. Linien-Infanterie, 1 Komp. Elitenjäger, 1 Komp. Scharfschützen und 1 Kompagn. Artillerie, führt 4 Kanonen, Fahnen, Musik, Kriegsmunition, Feldapotheke, Aerzte, Chirurgen, Handwerker u., und ist aufs Beste und Vollkommenste organisiert.

Italien. Nachrichten aus Rom versichern, daß Napoleons Mutter nicht todt sey und fortwährend ein großes Haus mache.

— Zu Verona ist man, dem Vernehmen nach, über die allgemeinen Grundsätze im Kongresse übereingekommen, welche bei der Verhandlung der spanischen und türkischen Angelegenheiten zur Grundlage dienen sollen. Nach diesen möchte eine Einmischung von Seiten der allirten Mächte in die innern Angelegenheiten der pyrenäischen Halbinsel und der Türkei nur in Fällen Statt finden, wo außerordentliche künftige Ereignisse in diesen Ländern eine solche Einmischung zur Erhaltung des allgemeinen Friedens und gegenwärtigen Bestands der Dinge auf dem europäischen Kontinent nothwendig machen. Wenn aber diese

Nothwendigkeit eintreten soll, ist bis jetzt noch nicht bestimmt. Der Herzog von Wellington hat die Mühseligkeiten und das Kostspielige, das ein Krieg mit Spanien verlange, vorgestellt und das Unzuberechnende der Dauer eines solchen Krieges dargethan. Daher man denn auch darinnen übereingekommen seyn soll, sich nur in außerordentlichen Fällen von den Grundsätzen des zu erhaltenen Friedens zu entfernen.

Neapel. Am 22. und 23. Oktober fand einer der heftigsten Ausbrüche des Vesuv's Statt, nach welchem der Vesuv fast nicht mehr zu erkennen, indem die Hälfte seines obern Kegels verschwunden ist, und nach der pechartigen Materie, die er zuletzt auswarf und den darauf folgenden Aschenregen läßt sich vermuthen, daß die brennbaren Stoffe in seinen Eingeweiden verzehrt sind. Die Verwüstungen, welche diese Eruption in den umliegenden Gegenden an Feldern, Häusern, Brücken, Straßen, Bäumen u. dgl. angerichtet hat, sind außerordentlich.

Spanien. Der Oberfeldherr Mina, dem die spanische Regierung das Oberkommando über alle Truppen in den sämtlichen nördlichen Provinzen, vom mittelländischen bis ans atlantische Meer, übertragen hatte, war bemüht, alle Streitkräfte auf einem Punkt zu konzentriren, welches der Bergrücken, der Arragonien von Katalonien scheidet und dessen Ausgänge die verschiedenen Thäler des westlichen Kataloniens beherrschen, ist. Dieser sein Plan wurde auch durch den Erfolg gekrönt. Der General Mina hat sich mehrere Tage hindurch in der Conca del Tromp mit dem Baron Croles herumgeschlagen. Endlich bemächtigten sich die Konstitutionellen Talam's und das Bohnhaus des Oberbefehlshabers der Glaubensarmee (Croles) ging in Flammen auf. Mina zog in die Stadt Urgel ein, und die Besatzung flüchtete sich in die Zitabelle. Die Regentschaft hat am 18. Nov. auch Puycerda verlassen und sich nach Elvia, einem Dorfe auf der äußersten Grenze, halb Spanien, halb Frankreich gehörig, begeben.

— Man sagt, es sey zwischen Mina's Truppen und dem französischen Kordon, der die Glaubensarmee habe beschützen wollen, ein Gefecht vorgefallen; Andre behaupten das Gegentheil, indem

sie anführen: daß die franzöf. Soldaten auf die Glaubenssoldaten, weil sie mit Waffen in Frankreich hätten eindringen wollen, gefeuert hätten. Uebrigens wird im ganzen Königreiche Alles aufgebieten, um eine ansehnliche Armee zu organisieren und an die nördlichen Grenzen vorrücken zu lassen. Die Insurgentenhäufen in Navarra hatten sich nach den neuesten Nachrichten aufgelöst. Gen. D'Donnell ist, sobald er offizielle Kunde von der Niederlage und der Flucht von Croles Armeekorps erhalten, wieder nach Frankreich zurückgekehrt und hat seine Projekte, fürs Erste, wenigstens aufgegeben. Auch versichert man, daß der engl. Hof sich es angelegen seyn lassen werde, den Krieg wo möglich zu verhindern.

Rußland. Das kolossale Denkmal des Feldmarschalls Barclay de Tolly ist nun vollendet, es wiegt 1000 Pud, und wird wahrscheinlich auf dem Landsitze des Verstorbenen in Liefland aufgerichtet werden.

Griechisch-türkische Angelegenheiten. In dem Thal am Penea sucht man vergebens einen Türken, welche der zweijährige Krieg fast verschlungen zu haben scheint. Kurfid Pascha, welcher sehr krank ist, hat nur ungefähr 5000 Mann unter seinem Befehle. Manchmal gelingt es ihm, 12 bis 15,000 Türken zusammen zu bringen, welche, sobald die Musterung vorüber ist, größtentheils desertieren. Dmer Brione ist allgemein gehaßt, die Janitscharen werden aufs Neue unruhig, Geld mangelt den Türken überall, und wenn die Hellenen nur 12,000 Mann disciplinirte Truppen hätten, so könnten sie mit Sicherheit bis Salonichi ziehen. Hoffentlich werden sie diesen Winter Herren von ganz Thessalien seyn. In Kandia haben die Türken zwar alle feste Plätze, doch das übrige Land befindet sich in den Händen der Griechen. Bei Suda mußte sich der Kapudan Pascha schlagen, wobei er 300 Mann verlor. Nachdem Dmer Pascha Suli erobert hatte und der Kapitain Barnakirti zu ihm übergegangen war, ließ er alle epirotische Kapitaine, um nach Morea zu gelangen, um einen Durchzug mit 6000 Mann ersuchen. Sie willigten in dieses Verlangen, allein kaum hatte der Vortrab von 2000 Mann den Asprofluß passirt, als die Griechen aus dem Hinterhalte hervorbrachen und ihn ganz vernich-

teten, so, daß Dmer Pascha mit dem Ueberreste seines Heeres in Eil nach Arta zurückkehrte. Am 14. November lieferten die vereinten Feldherren Maurofodato, Bozzari und Normann den Türken bei Missolungi eine große Schlacht, in welcher letztere gänzlich geschlagen wurden. Auch mußte die im Peloponnes im August eingerückte türkische Armee (22,000 Mann stark) wieder nach Korinth (welches noch in türkischen Händen ist) mit einem Verluste von 6000 Mann zurückkehren.

Ueberhaupt würden die Sachen der Griechen noch ungleich vortheilhafter stehen und sich vollkommen der Erreichung ihrer Wünsche genähert haben, wenn nicht Irrungen, Mißverständnisse, ja oft Verräthelei ihre Häuptlinge uneins machte und selbige dadurch ihrem Volke nicht selbst schmerzende Wunden schlügen.

* Am 9. Dezember Abends in der 7ten Stunde brannte zu Alstadt bei Stolpen die königliche Schäfferei, am 10. Dez. gleichfalls zu derselben Zeit in Stolpen selbst 32 Scheunen und 2 Häuser weg, und 2 Häuser mußten, um das Weitergreifen des Feuers zu verhüten, niedergegriffen werden. Am 15. Dez. Abends um 9 Uhr, brannte in dem Dorfe Biehla bei Stolpen eine große Mühle ab. Wodurch das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht auszumitteln gewesen.

V e r s c h i e d e n e s.

Weihnachts-Notiz für Kapitalisten.

Wer ruhig und gemächlich von Zinsen lebt, wer ferner Zins von Zinsen zu nehmen für eine erlaubte Sache hält, wer endlich das Sprichwort: Pfennige machen Groschen und Groschen machen Thaler, unbedachtsam aus seinem Haushalte verbannt hat, der muß nachstehende Berechnung, die aus dem Kopfe eines Engländers entsprang, nicht ohne Erstaunen betrachten.

Ein zur Zeit der Geburt Christi ausgeliebener Pfennig ist am heurigen Weihnachtsabende 1822, Zins zu Zins geschlagen, auf:

48041,382616,208596,527463,261822,350071 Thaler Konv. angewachsen. Als Kugel angenommen würde dieses Geld einen Durchschnitt von 182,704 geographischen Meilen haben, so daß die

Erde, wenn sie auch ganz von Gold wäre, ihr nicht auf 38 Minuten als Bins reichen würde.

Ein Londoner Arzt will behaupten, daß die Schlagflüsse größtentheils vom Tragen der Halsbinden herühren, daher sich diese Todesfälle seitdem wie 1 zu 3 vermehrt haben. Frauenzimmer, sagt er, sterben seltner, als Männer am Schläge, und Völker, welche keine Halsbinden tragen, kennen diese Krankheit gar nicht. Alte gebiente Regimentsärzte müssen ausfagen können, ob sonst, als bei dem deutschen Militär noch die rothen, festzusammenschnürenden Halsbinden mit den messingnen Schnallen mode waren, viele Soldaten am Schläge (nicht an Schlägen, denn diese waren damals auch mode) gestorben sind.

Getreidepreis in Camenz,
vom 12. Dezember 1822.

	Zhr.	gr. bis	Zhr.	gr.
Korn	3	18	4	4
Weizen	4	18	5	4
Gerste	3	4	3	8
Hafer	2	12	2	21
Heidekorn	3	—	4	8
Hirse	6	16	7	—

Butter, die Kanne 9 gr.

Benachrichtigungen.

Die allhier vor dem Pulsnitzer Thore, ohnfern der Obermühle belegene Erbpachtswiese, die kleine Viehweide genannt, soll, da sich der Besitzer derselben anderwärts ansäßig gemacht hat, aus freier Hand billig verkauft werden. Kaufliebhaber erfahren die diesfalligen Bedingungen bei dem Administrator Hander hier selbst.

Dank. Ganz unerwartet wurde ich überrascht, als mir die Herren Stadtrichter Arras und Drö-
Im vorigen Stück, Nr. 30. S. 255, Zeile

her allhier zu wissen thäten, daß die unverheiratheten Mannspersonen, wo sich besonders viele Ausländer angeschlossen, durch Collection eine Beisteuer zu meiner militairischen Laufbahn so reichlich gespendet haben, daß ich nicht umhin kann, hiermit meinen öffentlichen Dank abzustatten. Pulsnitz, den 15. Dezember 1822.

Johann Carl Garten, Rekrut.

Verkauf. Der wohlbekannte und sehr beliebte Schmidtsche Flußschnupftaback, welcher gegen Brausen der Ohren, Kopfschmerzen, Schnupfen, Zurück-Verstopfung, verlornen Geruch, übles Gehör und Blödigkeit der Augen vortreffliche Wirkung leistet, das Schächtelchen 1 gr. 6 pf., ist im Lobenschen Commissionscomptoir in Dresden auf der großen Schießgasse Nr. 713; Herrn Pfabe in Baugen am Schülerthor Nr 1; Herrn Matthes in Bittau in der Badergasse Nr. 24; Herrn Kaufmann Mücke in Lbbau, und bei dem Notar Schmidt in Leipzig, im Schumacher-gäßchen Nr. 569, zu haben.

Es wird ein Rittergut in dem Werthe von 15 bis 30,000 Thlr. in der sächsischen oder preussischen Lausitz zu kaufen gesucht. Anschläge bietet man an die Expedition der Camenzer Wochen-schrift abzugeben.

Endesunterschriebener erlaubt sich hiermit, seinen hohen Gönnern sowohl, als einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß den 27. Dezember a. c., als den dritten Weihnachtsfeiertag, Mittags Table d'hôte und Abends desgleichen warme Speisen und Ball bei mir gegeben wird. Ich bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch und werde nicht unterlassen, mich zu bemühen, dem mir dabei geschenkten Wohlwollen und Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu entsprechen.

Badanstalt Marienborn, den 16. Dec. 1822.

L. D. Sieber, Koch.

Ein Logis, in Stube und Stubenkammer bestehend, ist von heute an zu vermieten. Wo? erfährt man in der Wochenschrifts-Expedition.

Freitags fährt der Richter Minkwitz in Lückersdorf mit einem leeren Planwagen nach Dresden.

11 ist statt September Dezember zu lesen.